

BILANZ

Das Schweizer Wirtschaftsmagazin

Top-100-Rating

**Sonderdruck
aus BILANZ 12/2007**

© BILANZ



OLZ & PARTNERS
ASSET AND LIABILITY MANAGEMENT AG

Bahnhofstrasse 18 | CH-3280 Murten
Phone +41 (0) 26 672 30 80
Fax +41 (0) 26 672 30 81

Gessnerallee 38 | CH-8001 Zürich
Phone +41 (0) 44 563 30 80
Fax +41 (0) 44 563 30 81

Besser und besser

Die Liste der Top-100-Firmen zeigt: Die besten schaffen immer grössere Werte, allen voran ABB mit einer Wertschöpfung für 2006 von 14 Milliarden. Und auch im Vierjahresvergleich hat der einstige Krisenkonzern nun die Nase vorn.

*Von Stefan O. Waldvogel (Text)
und Michael Egloff (Fotos)*

Es ist kein Schönheitswettbewerb, keine subjektive Wahl, sondern eine Rangliste, die auf klaren Messzahlen basiert. Die Top-100-Liste der BILANZ wird in dieser Form seit vier Jahren zusammengestellt und «immer aussagekräftiger», wie es Pius Zraggen, Partner von OLZ in Murten, formuliert.

Wem gelingt es, für die Eigentümer einen Mehrwert zu erschaffen?, ist die alles entscheidende Frage. Klare Antwort: Mit Abstand am meisten Mehrwert gab es in den vergangenen vier Jahren vom Trio ABB, Roche und UBS. Dieselben drei Grosskonzerne dominierten den Vergleich schon im Vorjahr, und sie stehen in anderer Reihenfolge auch dieses Mal an der Spitze der Schöpfer nachhaltiger Werte.

Der klare Dominator des Vorjahres, Roche, zehrt dabei noch weitgehend von den erzielten mehr als 26 Milliarden Franken Überschussrendite für die Anleger aus dem Jahr 2005. Dieses Superjahr reichte aus, um die drei negativen Perioden für

die Aktionäre zu kompensieren, und so fiel Roche «nur» auf den zweiten Rang zurück. Deutlicher Sieger im Vergleich der letzten vier Jahre wie in der kürzeren Betrachtung des Jahres 2006 ist die ABB. Der Elektrotechnik-Spezialist ist mittlerweile in bester Form und wird zusätzlich von der grossen Nachfrage «nach oben gespült», wie es ABB-Chef Fred Kindle einmal salopp formulierte. Das ABB-Spitzen team hat allerdings auch selber sehr viel zur erfreulichen Lage beigetragen, und der Markt dankt es mit einer eindrucklichen Überrendite von gut 14 Milliarden Franken im letzten Jahr, also nochmals gut 5 Milliarden mehr als 2005 (siehe Tabelle auf Seite 5).

Die Besten werden immer besser. Das lässt sich auch am Total der Wertschöpfung der Top 100 ablesen: Waren es vor vier Jahren noch 14,4 Milliarden Franken, so stiegen die Überschussrenditen 2006 auf total 94 Milliarden.

Eindrucklich sind aber auch die Zahlen der grössten Wertvernichter. So kommt Novartis an der Börse einfach nicht vom Fleck. In den vergangenen vier Jahren resultierte für die

Anleger eine immer grössere Underperformance, und so vervierfachte sich die Wertvernichtung beim Pharmagiganten von 4 auf 16 Milliarden Franken. Ebenfalls schlecht sind die Aktionäre von Ciba und Swiss Re gefahren, denn auch diese Firmen produzierten laut der Analyse von OLZ & Partner über die vergangenen vier Jahre stets eine Minder- statt einer Mehrrendite.

Die Liste der Top 100 ist nach der Wertschöpfung sortiert. Zusätzlich zur rein finanziellen Betrachtung gibt es auch eine eher subjektive Einschätzung von Experten in den Kategorien Branding, Strategie, Corporate Governance und Kommunikation.

So beleuchtet ein Team von Advico Young & Rubicam ausgewählte Brands oder Marken und zeigt, worauf es bei der Markenführung ankommt. Im Bereich Corporate Governance untersucht Heidrick & Struggles International, wie die Standards der Unternehmensführung und der Kontrolle gehandhabt werden. Die Strategie ausgesuchter Firmen wird von einem Team um Carsten B. Henkel unter die Lupe ge-

nommen. Henkel arbeitete früher bei der Monitor Group, nun ist er Chef von Roland Berger in der Schweiz.

Die Agentur Zenhäusern & Partner beleuchtet wie im Vorjahr die Kommunikation der Top-100-Unternehmen. In jeder Kategorie werden die Firmen nach drei Befunden unterteilt: gut, genügend, ungenügend. In der Übersicht der Top-100-Firmen 2006 zeigen die Farben Grün, Gelb und Rot auf einen Blick, wie die «sanfteren» Faktoren von den Experten bewertet werden. Dabei zeigt sich auch in der diesjährigen Übersicht: Es gibt keinen einfachen Zusammenhang zwischen der finanziellen Wertschöpfung für die Aktionäre und guten Noten punkto Corporate Governance, Kommunikation und Strategie. Sowohl bei den Wertvernichtern wie auch bei den grossen Wertschöpfern fanden die Beobachter in ihren Teilgebieten gute Beispiele.

Klar ist die Berechnung der Wertschöpfung der Top-100-Firmen: Ist die gesamte Aktienrendite inklusive Dividenden und Ausschüttungen höher als vom Markt erwartet, schafft das Unternehmen Wert. Im Fachjargon spricht man von einer Überschussrendite. Je höher diese Überschussrendite und die Marktkapitalisierung eines Unternehmens sind, desto mehr Wert in Franken schafft das Unternehmen für seine Aktionäre. Nur mit der Überschussrendite allein würden Klein- gegenüber Grossunternehmen tendenziell bevorteilt. Die Kombination von Überschussrendite und eingesetztem Kapital erlaubt eine objektive Beurteilung aller Unternehmen. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass es bedeutend schwieriger ist, auf 100 Milliarden Franken Kapital eine Überschussrendite zu erzielen als auf 100 Millionen Franken.

BILANZ und OLZ & Partners haben zum vierten Mal für die SPI-Unternehmen mit mehr als 100 Millionen Franken Börsenkapitalisierung die Wertschöpfung gemessen. Um in die Liste der Top 100 zu kommen, benötigten die Firmen im vergangenen Jahr mindestens 89 Millionen Franken Wertschöpfung. Das ist viermal so viel wie 2005. Im Jahr 2003 genügten sogar noch bescheidene fünf Millionen.

Aber auch sonst sind die Ansprüche an die Top-Firmen gestiegen. Das spürt beispielsweise Vorjahressieger Roche. Die Basler konnten ihren Grosserfolg mit einer Rekordwertschöpfung von über 26 Milliarden Franken nicht mehr wiederholen und gehören nun wieder zu den Firmen, die ihre Eigentümer unterdurchschnittlich zufrieden stellen. Ein ähnliches Schicksal erlitt Nestlé. Der Nahrungsmittelmulti fiel trotz guter Performance an der Börse vom sehr guten zweiten Rang auf die Liste der grossen Wertvernichter zurück.

Laut Pius Zraggen von OLZ «können die beiden prominenten Verlierer nicht 1:1 miteinander verglichen werden». Novartis vernichtet gemäss Berechnung seit vier Jahren immer mehr Wert. Was dies in Zukunft auslösen wird, muss sich zeigen. Nestlé verhält sich bei der Wertveränderung eher wie Roche: Über die letzten vier Jahre vernichteten beide Grossunternehmen dreimal Werte, und ein Jahr, 2005, war für die Anleger sehr erfreulich, für Roche-Anleger sogar sensationell.

Anders die ABB. Sie gehörte schon im Vorjahr zu den erfolgreichsten Firmen und etablierte sich nun ganz allein an der Spitze der Top 100. Ebenfalls nochmals verbessert hat sich die Grossbank Credit Suisse. Sie schaffte es vom sechsten auf den zweiten Rang. Für die Eigentümer

steigerte sie ihre Wertschöpfung um mehr als 50 Prozent auf über sechs Milliarden Franken.

Noch spektakulärer ist der Sprung der OC Oerlikon nach vorn: von Rang 18 direkt hinter die CS. Ehrlicherweise muss allerdings auch gesagt werden, dass dies eine rein nachträgliche Betrachtung ist. «Obwohl die Gewinner von gestern tendenziell auch die Gewinner von heute sind, bietet diese Rangliste keinen direkten Schluss aus Sicht des Anlegers», sagt auch OLZ-Partner Pius Zraggen. Am Beispiel des klaren Siegers sowohl im Jahr 2006 als auch im Vierjahresvergleich, ABB, erläutern wir die genaue Berechnungsmethode, sodass sie nachvollziehbar wird (siehe «So wird gerechnet» auf Seite 6).

Jury: Finanzen



Samuel Wiese, Markus Ochsner, Nico Müller, Pius Zraggen und Tobias Häfeli (v.l.).

OLZ & Partners

OLZ & Partners Asset and Liability Management ist ein Team unabhängiger Finanzspezialisten. Die Firma mit Sitz in Murten wurde von Exmitarbeitern des Instituts für Finanzmanagement der Uni Bern gegründet mit dem Ziel, faire, transparente und wissenschaftlich fundierte Finanzdienstleistungen anzubieten. Die lösungsorientierte Finanzmanagementberatung reicht von der Konzeption bis zur Umsetzung, etwa in den Bereichen Bewertungen und Kapitalkosten sowie finanzielles Risikomanagement.

Top 100: Die grössten Wertschöpfer 2006

Rang 2006	Unternehmen	Wertschöpfung in Mio. Fr.		
		Corporate Governance	Informationspolitik	Strategie
1	ABB	14 602	19	64
2	Credit Suisse Group	6 393	21	62
3	OC Oerlikon	5 448	17	54
4	Syngenta	4 816	22	66
5	Banque Cantonale Vaudoise	3 690	20	65
6	Actelion	3 200	19	53
7	Geberit	2 870	15	72
8	Swatch Group	2 844	14	47
9	Holcim	2 815	18	64
10	Adecco	2 647	20	52
11	BKW FMB Energie	2 612	18	70
12	Julius Bär	2 398	21	66
13	Compagnie Financière Richemont	2 309	22	50
14	Swisscom	2 305	20	66
15	Sulzer	2 094	17	68
16	Schindler	1 871	19	62
17	Phonak	1 864	19	60
18	Bâloise	1 848	18	67
19	Sika	1 626	17	50
20	UBS	1 616	21	64
21	Lindt & Sprüngli	1 556	14	50
22	Pargesa	1 329	17	41
23	Givaudan	1 293	19	52
24	Panalpina	1 223	17	66
25	Georg Fischer	1 039	23	71
26	Schmolz + Bickenbach	1 015	17	60
27	EFG International	969	16	64
28	SGS	928	17	65
29	Rieter	896	15	61
30	Barry Callebaut	851	18	68
31	Lonza	789	21	65
32	Swiss Life	758	23	66
33	Helvetia	730	17	67
34	Unique Zurich Airport	722	15	69
35	Liechtensteinische Landesbank	693	16	57
36	Galenica	650	18	68
37	Graubündner Kantonalbank	612	17	71
38	Vontobel	610	18	64
39	Rätia Energie	597	17	63
40	Bank Sarasin	584	17	68
41	SIG	582	17	51
42	Gurit	579	15	57
43	Banque Privée Edmond de Rothschild	571	17	42
44	St. Galler Kantonalbank	569	20	65
45	Schulthess Group	567	15	57
46	Ems-Chemie	566	16	60
47	Verwaltungs- und Privat-Bank	561	17	65
48	PSP Swiss Property	528	16	64
49	Basilea Pharmaceutica	507	16	62
50	Forbo	483	16	54
51	Jelmoli	476	14	58
52	Huber + Suhner	471	14	69
53	Daetwyler	449	14	64
54	Kühne + Nagel International	403	15	68
55	Swissquote	332	15	50
56	Swiss Prime Site	322	17	68
57	Valiant	302	15	54
58	Zurich Financial Services	302	23	63

Rang 2006	Unternehmen	Wertschöpfung in Mio. Fr.		
		Corporate Governance	Informationspolitik	Strategie
59	Cytos Biotechnology	292	15	64
60	Temenos	284	16	50
61	Energiedienst	274	19	51
62	Romande Energie	267	22	64
63	Compagnie Financière Tradition	257	17	43
64	Belimo	242	15	43
65	Tamedia	239	16	62
66	Vetropack	225	14	63
67	Valora	215	17	63
68	Kuoni Reisen	208	20	64
69	Arpida	203	16	61
70	Metall Zug	202	15	57
71	Von Roll	193	16	47
72	Phoenix Mecano	184	15	64
73	Nobel Biocare	179	21	70
74	Conzeta	171	14	65
75	Komax	169	15	67
76	Allreal	169	15	68
77	Hiestand	167	16	48
78	Bachem	163	13	67
79	Luzerner Kantonalbank	160	18	69
80	CPH Chemie & Papier	158	21	37
81	AFG Arbonia-Forster	155	14	68
82	Bank Linth	154	12	60
83	Intershop	153	16	54
84	Banque Cantonale de Genève	151	18	65
85	Zehnder	148	12	46
86	Bucher Industries	142	16	65
87	LEM	140	14	68
88	Bell	140	14	68
89	Berner Kantonalbank	134	19	64
90	Also	131	11	68
91	Dufry	121	15	70
92	Schweiter Technologies	112	16	63
93	Bobst Group	111	19	55
94	SEZ	110	16	53
95	Quadrant	103	14	57
96	Interroll	101	14	62
97	PubliGroupe	97	21	45
98	Nationale Suisse	93	16	66
99	Emmi	92	16	51
100	Société Bancaire Privée	89	18	45

■ gut ■ genügend ■ ungenügend ■ nicht bewertet

Die grössten Wertvernichter 2006

177	Novartis	-16 542	20	64
176	Nestlé	-4 105	21	68
175	Roche	-2 649	21	68
174	Synthes	-2 627	15	54
173	Serono	-2 229	N/A	45
172	Ypsomed	-1 159	13	65
171	Clariant	-1 037	19	69
170	Swiss Re	-930	21	54
169	Straumann	-839	15	56
168	Ciba Spezialitätenchemie	-790	17	71

Quelle: Heidrick & Struggles

Top 100: Die grössten Wertschöpfer über vier Jahre

		Wertschöpfung in Mio. Fr.				
Rang	Unternehmen	2003	2004	2005	2006	Summe 4 Jahre
1	ABB	1 451	-1 198	9 311	14 602	24 166
2	Roche	-3 735	-4 350	26 124	-2 649	15 390
3	UBS	1 927	7 666	3 087	1 616	14 295
4	Credit Suisse Group	2 874	-1 836	3 991	6 393	11 422
5	Banque Cant. Vaudoise	1 233	1 397	3 117	3 690	9 437
6	Syngenta	-1 588	3 892	2 110	4 816	9 230
7	Richemont	-3 118	3 757	4 180	2 309	7 129
8	OC Oerlikon	652	-1 046	790	5 448	5 843
9	Kühne + Nagel	1 352	2 137	1 806	403	5 698
10	BKW FMB Energie	852	1 184	595	2 612	5 244
11	Holcim	-468	1 941	799	2 815	5 086
12	Pargesa	823	1 092	1 841	1 329	5 085
13	Geberit	591	899	362	2 870	4 723
14	SGS	1 713	-20	1 322	928	3 943
15	Lindt & Sprüngli	310	1 200	582	1 556	3 648
16	Phonak	719	558	418	1 864	3 559
17	Sulzer	400	375	553	2 094	3 422
18	Schindler	272	1 699	-702	1 871	3 139
19	Sika	300	351	694	1 626	2 971
20	Actelion	1 238	-515	-1 002	3 200	2 921
21	Nobel Biocare	57	1 887	725	179	2 848
22	Julius Bär	487	-1 212	1 110	2 398	2 783
23	Zurich Financial Services	-900	-822	4 160	302	2 740
24	Swatch Group	145	636	-1 368	2 844	2 256
25	Logitech	-158	642	1 689	-247	1 926
26	Barry Callebaut	319	156	583	851	1 909
27	Givaudan	-420	762	246	1 293	1 880
28	Georg Fischer	157	126	258	1 039	1 580
29	Unique Zurich Airport	73	402	326	722	1 523
30	St. Galler Kantonalbank	113	282	360	569	1 322
31	Rätia Energie	362	190	167	597	1 316
32	B. Privée Ed. de Rothschild	294	182	234	571	1 281
33	Schmolz + Bickenbach	-	-	220	1 015	1 236
34	Panalpina	-	-	-	1 223	1 223
35	PSP Swiss Property	149	271	240	528	1 189
36	Galenica	227	185	79	650	1 142
37	Helvetia	45	-246	606	730	1 135
38	Liechtensteinische LB	-18	86	352	693	1 113
39	Swiss Life	1 661	-2 022	641	758	1 038
40	Rieter	-93	195	12	896	1 011
41	SIG	-52	526	-79	582	979
42	EFG International	-	-	-	969	969
43	Jelmoli	185	242	46	476	949
44	Bâloise	-1 019	-232	297	1 848	893
45	Romande Energie	397	295	-78	267	881
46	Bucher Industries	45	182	453	142	822
47	Vontobel	-59	-213	477	610	815
48	Ems-Chemie	-217	190	266	566	806
49	Bank Sarasin	-8	-29	258	584	805
50	Schulthess Group	13	64	154	567	798
51	Graubündner KB	20	60	99	612	791
52	Gurit	43	27	109	579	758
53	Luzerner Kantonalbank	165	334	86	160	744
54	VBP	224	-79	-1	561	705
55	Huber + Suhner	67	116	38	471	693
56	Daetwyler	-75	105	182	449	661
57	Straumann	637	597	257	-839	652
58	Metall Zug	149	117	175	202	643

Quelle: OLZ

		Wertschöpfung in Mio. Fr.				
Rang	Unternehmen	2003	2004	2005	2006	Summe 4 Jahre
59	Basilea Pharmaceutica	-	-	120	507	627
60	Valiant	80	186	55	302	623
61	Temenos	365	47	-75	284	621
62	Kuoni Reisen	331	201	-126	208	614
63	Bank Coop	136	117	246	81	580
64	Swiss Prime Site	-65	252	58	322	567
65	AFG Arbonia-Forster	134	45	223	155	557
66	CFT	224	-30	86	257	537
67	Berner Kantonalbank	28	159	200	134	521
68	Tamedia	225	-97	133	239	501
69	Allreal	115	165	11	169	460
70	Basler Kantonalbank	56	59	349	-17	447
71	Swissquote	80	12	22	332	445
72	Belimo	56	114	19	242	430
73	Vetropack	58	115	29	225	427
74	Hiestand	31	235	-12	167	421
75	Quadrant	10	126	179	103	418
76	Conzzeta	-18	156	65	171	374
77	Energiedienst	-26	66	18	274	332
78	CPH Chemie & Papier	21	27	118	158	323
79	Forbo	-159	-30	13	483	306
80	Zehnder	45	160	-68	148	286
81	Zuger Kantonalbank	43	170	39	26	279
82	Ascom	164	315	-181	-19	279
83	Gétaz Romang	-	-	189	74	263
84	Schweiter Technologies	160	10	-19	112	263
85	Walliser Kantonalbank	9	97	200	-51	256
86	Cytos Biotechnology	-24	-3	-12	292	254
87	Interroll	21	18	109	101	249
88	Banque Cant. de Genève	94	47	-47	151	245
89	Von Roll	-19	14	56	193	243
90	Komax	108	67	-122	169	223
91	Eichhof	31	61	41	81	213
92	Arpida	-	-	-	203	203
93	Waadt Versicherungen	-	47	68	80	196
94	Schweizerhall	36	12	106	41	196
95	Bell	27	85	-75	140	177
96	SIA Abrasives	22	1	60	86	170
97	LEM	-	-	29	140	170
98	Bank Linth	-8	10	-1	154	155
99	Elettrica Sopracenerina	38	89	-41	53	140
100	Charles Vögele	340	-327	294	-174	133
Total Top 100		13 583	25 982	75 712	92 610	207 888

Die grössten Wertvernichter über vier Jahre

177	Novartis	-78	-2 255	-4 022	-16 542	-22 896
176	Swiss Re	-7 898	-3 801	-2 235	-930	-14 863
175	Serono	-804	-2 975	1 426	-2 229	-4 582
174	Adecco	736	-5 659	-1 872	2 647	-4 148
173	Ciba Spezialitätenchemie	-719	-907	-1 221	-790	-3 637
172	Clariant	-1 563	148	-1 131	-1 037	-3 583
171	Converium	-698	-2 057	183	-96	-2 669
170	Synthes	2 393	-61	-2 141	-2 627	-2 436
169	Nestlé	-2 293	-7 725	11 897	-4 105	-2 226
168	Micronas Semiconductor	480	-26	-1 159	-777	-1 482
Total Flop 10		-10 445	-25 318	-274	-26 486	-62 523

Bewertung

So wird gerechnet

Rechenbeispiel

ABB (Zahlen in Mio. Fr.)

1	Gesamtrendite ABB 2006	72,5%
2	Marktrendite SPI 2006	20,7%
3	Beta-Faktor ABB	0.91
4	«Erwartete Rendite» für ABB (20,7% × 0.91)	18,8%
5	Überschussrendite ABB (72,5%–18,8%)	53,7%
6	Börsenwert (investiertes Kapital per 1.1.2006)	26 481
7	Bruttowertschaffung (53,7% × 26,4 Mrd. Fr.)	14 240
8	Dividendenkorrektur*	-87
9	Nettowertschaffung	14 153
10	Kapitalherabsetzung*	-
11	Kapitalerhöhung*	449
12	Nettowertschaffung II	14 602

* (Dividende geteilt durch Kapitalveränderung) × Überschussrendite × Zeitfaktor

Anhand der ABB zeigen wir hier die genaue Methode, die hinter der Ermittlung der Wertschöpfung steht. Die ABB-Aktie verzeichnete 2006 eine **Gesamtrendite** von 72,5 Prozent. Diese wird verglichen mit der Performance des Gesamtmarktes, dem Swiss Performance Index (SPI): Der **SPI** stieg um 20,7 Prozent. Um die echte Überschussrendite von ABB zu berechnen, muss nun das unterschiedliche Risiko von SPI und ABB berücksichtigt werden. Firmen, die in operativ risikoreicheren Branchen tätig oder mit mehr Fremdkapital finanziert sind, haben durchschnittlich ein höheres Risiko als der Markt – es wird als **Beta-Faktor** bezeichnet. Dieser misst, wie riskant eine Aktie im Vergleich zum Markt ist.

Anhand von Wochendaten schätzten OLZ & Partners für jede Aktie den Beta-Faktor. Bei ABB liegt der Wert bei 0.91. Das heisst: Wenn der SPI um 1 Prozent steigt oder fällt, verändert sich die ABB-Aktie im Schnitt um 0,91 Prozent nach oben oder unten. Um die Renditen von ABB und SPI fair vergleichen zu können, muss die Rendite des SPI noch mit dem Beta-Faktor von ABB multipliziert werden. Die erwartete **risikoadjustierte Rendite** für den ABB-Genusschein beträgt «nur» 18,8 Prozent (20,7 Prozent × 0.91). ABB hat die Erwartungen weit übertroffen und eine risikoangepasste **Überrendite** von 53,7 Prozent erreicht.

Um kleine und grössere Firmen miteinander vergleichen zu können, wird zusätzlich die Börsenkapita-

lisierung berücksichtigt. Anfang 2006 lag der **Börsenwert der ABB** bei 26,4 Milliarden Franken. Das von den Anlegern investierte Kapital wird nun mit der Überschussrendite multipliziert, und daraus ergibt sich die eindruckliche **Bruttowertschaffung** des Siegers von mehr als 14,2 Milliarden Franken. Diese Bruttowertschaffung wird anschliessend noch angepasst um die **Kapitalzu- beziehungsweise -abflüsse** innert Jahresfrist. Bei Dividenden oder anderen Rückzahlungen an die Aktionäre wird die Kapitalbasis geschmälert, und darauf muss keine Rendite mehr erwirtschaftet werden. Der Effekt ist mit minus 87 Millionen allerdings nicht sehr bedeutend. Zusätzlich zu den Dividendenabgängen werden in der detaillierten Berechnung die Kapitalherabsetzungen und -erhöhungen berücksichtigt.

Eine **Kapitalerhöhung** bei ABB brachte für die Anleger im vergangenen Jahr nochmals eine Wertschöpfung von 449 Millionen Franken. Am Ende der komplexen Rechnung resultiert die **Nettowertschaffung** von 14,6 Milliarden Franken für die ABB-Eigner oder eben die klare Nummer-eins-Position unter allen knapp 300 Firmen im SPI. Diese Bewertungsmethodik wurde bei allen Gesellschaften angewandt, die Ende 2006 mit mindestens einer Aktienkategorie im SPI vertreten waren und deren Börsenkapitalisierung mindestens 100 Millionen Franken betrug. **SW**